

## Lucien Guerdat

### Zukunftsbild

Auf dem Zukunftsbild hat man eine Aussicht von einer Dachterrasse eines Schulhauses der Stadt Bern. Auf der Dachterrasse werden von den Schulkindern verschiedene Obst und Gemüse angebaut, dies hat zum Zweck um den städtischen Kindern mehr über die Herkunft der verschiedenen Lebensmittel beizubringen und welche Arbeit dahintersteckt. Diese Bildung findet für jedes Lebensmittel Stadt z.B. wird gerade das Thema Milch an der Wandtafel auf der Terrasse behandelt.

Auf den Tischen der Terrasse wird gleichzeitig ein Znüni vorbereitet, darauf erkennt man die Netto-Null Ernährungsweise, d.h. viele pflanzliche Produkte und Proteinquelle wie Hafermilch, Früchte, Tomaten oder Produkte basierend auf Lupinen. Es ist aber auch ein Gruyère vorhanden den tierische Lebensmittel gibt es immer noch, diese werden aber weniger konsumiert.

Diese veränderte Ernährungsweise drückt sich aber auch in der ländlichen Landschaft aus so blühen in den ländlichen Regionen die Lupinen- und Erbsenfelder. Diese dienen die erhöhte Nachfrage des Marktes an pflanzlichen Proteinen zu decken. Wo aber kein Ackerbau möglich ist gibt es aber wie bisher Weiden mit Kühen, die Anzahl Kühe sind aber auf dem Limitiert was ohne Zugabe von Importfütterung möglich wäre. Neben den Kuhweiden in den Gebirgen kann man die Veränderung in der Energieproduktion erkennen. So werden die meisten Wasserkraftwerke zu Pumpspeicherkraftwerke umgebaut um allfällige Energieüberschüsse aus dem Netz zu speichern. Diese Überschüsse werden durch Neubau von Wind- und Solarenergieanlagen gegeben, diese dominieren hauptsächlich Orte die schon zugebaut sind wie Autobahnen, Häusern oder Orte die schlecht sonst nutzbar sind wie in den Alpen. Weiteres werden für die Energiesicherheit Wasserstoffanlagen gebaut die mit importierten Wasserstoff Lücken im Stromnetz füllen können.

Das Stadtbild verändert sich ebenfalls stark, so dominieren neuerdings höhere Häuser dieses und die alte vorhandene Bausubstanz wird durch starke Sanierungen zu energetisch positiven Gebäuden umgebaut. Ebenfalls nicht im Bild zu erkennen werden diese wo möglich mit Wärmepumpen beheizt. Diese verdichtete Bauweise ermöglicht eine Lebensweise wo weniger Mobilität nötig ist, so sind in den Städten PKWs verboten und einzig der ÖV und elektrische Lieferbusse haben das Recht in der Stadt zu fahren. Die durch diese Umstellung frei gewordenen Flächen werden zu Grünflächen oder Urban Gardens umgewandelt, was der Stadt eine erhöhte Attraktivität und eine Abkühlung ermöglicht.

Der reduzierte Verkehr in den Städten wird durch eine verbesserte Infrastruktur für Velofahrer und Fussgänger ersetzt was zudem deren Gesundheit durch die erhöhte Aktivität verbessert.

In der Stadt erkennt man ebenfalls einen internationalen Bahnhof der uns ohne Fliegen ermöglicht die umliegenden europäischen Nachbarn zu erreichen. Das Fliegen gibt es aber immer noch wird aber durch synthetische Treibstoffe betrieben.

Auf dem Land werden ebenfalls die Fussgänger und die Veloinfrastruktur verbessert und ausgebaut, müssen aber längere Strecken hinterlegt werden, was seltener durch die Verbreitung von Home Office nötig ist, geschieht es mit dem ausgebauten ÖV oder den elektrischen Autos. Autos und LKW erkennt man aber von der Dachterrasse aber nicht weil die Strassen durch Solarpanels verdeckt werden. Weiteres werden auf dem Land der Binnentourismus gefördert mithilfe von Nasslegung und Bildung von Biodivers reichen Sümpfen die ebenfalls CO<sub>2</sub> binden.

In den Stadträndern werden alte ungenutzte Kraftwerke und Fabriken in Vertikal Gardening Farmen oder Kulturstätten umgebaut was den Import hauptsächlich von Kräutern reduziert und die Attraktivität der Städte erhöht.

Mit all diesem Wandel könnte die Schweiz 2050 mit Netto-Null aussehen. Diese Zukunft ist aber ungewiss deswegen ist das Bild verschwommen und chaotisch gezeichnet was diese ausdrückt.